

“Erweitere den Raum deines Zeltes”

Jesaja, 54.2

Rückmeldung zum Arbeitsdokument DKE für die kontinentale Phase des synodalen Prozesses von der Allianz Gleichwürdig Katholisch

Die zugehörigen Menschen und Organisationen der Allianz Gleichwürdig Katholisch (AGK) arbeiten bereits auf verschiedenen Ebenen und an vielen Orten synodal und sind gemeinschaftlich unterwegs. Dass wir uns auf allen Ebenen im Synodalen Prozess einbringen werden, wurde bereits letztes Jahr von den Zugehörigen beschlossen.

Wir haben das Arbeitsdokument für die kontinentale Phase des synodalen Prozesses mit grossem Interesse gelesen und freuen uns über das Bild des Zeltes. Insbesondere die vielfältigen Zitate aus den verschiedenen Ländern geben wichtige Einblicke in das kirchliche Leben und zeigen ähnliche Fragen und doch so unterschiedliche Realitäten vor Ort auf.

1. *Welche Einsichten stehen am intensivsten in Einklang mit den konkreten Erfahrungen und Gegebenheiten der Kirche auf Ihrem Kontinent, nachdem Sie das DKE in einer Atmosphäre des Gebets gelesen haben? Welche Erfahrungen erscheinen Ihnen neu oder erhellend?*

Die Schwerpunkte des Schweizer Synodenberichts spiegeln sich im DKE wider. Die vollständige Teilhabe aller Getauften, insbesondere Frauen, die Inklusion von LGBTQI+ Menschen und wiederverheirateten Geschiedenen sowie die Überwindung des Klerikalismus beschäftigen nicht nur die Katholik:innen in der Schweiz, sondern auch weltweit. Das Zitat der Äthiopischen Bischofskonferenz heben wir besonders hervor, da es die Vision der AGK zusammenfasst: *„ein entscheidender und wertvoller Augenblick, um uns bewusst zu werden, dass wir alle durch die Taufe die gemeinsame Würde und Berufung empfangen haben, am Leben der Kirche teilzunehmen».*

Zusätzlich sind Themen aufgeführt, die in der Schweiz weniger oder gar nicht diskutiert wurden: Klima/Bewahrung der Schöpfung, Inklusion von indigenen Menschen oder Friedensprozesse. Diese Herausforderungen haben in der Schweiz leider eine weniger hohe Beachtung; umso wichtiger erachten wir es, dass sie im DKE aufgeführt sind.

2. *Welche wesentlichen Spannungen oder Divergenzen sind aus Sicht Ihres Kontinents besonders wichtig, nachdem Sie das DKE gelesen und im Gebet innegehalten haben? Welche Probleme oder Fragenstellungen sollten folglich auf den nächsten Etappen des Prozesses in Angriff genommen und berücksichtigt werden?*

Wir lesen drei zentrale Spannungsfelder aus dem DKE heraus, die in den nächsten Etappen des synodalen Prozesses behandelt werden müssen: Klima/Bewahrung der Schöpfung, die «Frauenfrage» und die Überwindung des Klerikalismus; wobei der Ausschluss von Frauen, LGBTQI+ Menschen, indigene Völker etc. Querschnittsthemen sind. Alle Herausforderungen müssen zwingend intersektional angegangen werden. Die katholische Kirche kann nicht über die Bewahrung der Schöpfung oder Friedensprozesse diskutieren und Handlungsempfehlungen beschliessen, ohne dass Frauen und andere Minoritätsgruppen gleichberechtigte Mitsprache-, Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten haben. Die Kirchenleitung muss sich von der paternalistischen Perspektive lösen und aufhören für Frauen, LGBTQI+ Menschen, indigene Völker

und andere Minoritätsgruppen zu sprechen. Es braucht ein neues WIR in der Verantwortung "für".

Zusätzlich zu diesen drei inhaltlichen Spannungsfeldern sind wir mit der Erzdiözese Luxemburg einig, dass eine Dezentralisierung notwendig ist. Die Bischofskonferenzen bzw. die Diözesen müssen befähigt und ermächtigt werden individuelle Projekte und Erfahrungsräume zu schaffen.

3. *Über welche Prioritäten, wiederkehrenden Themen und Handlungsaufforderungen kann man sich mit anderen Ortskirchen in der ganzen Welt austauschen und welche können auf der ersten Sitzung der Synodenversammlung im Oktober 2023 diskutiert werden, wenn man sich anschaut, was sich aus den beiden vorherigen Fragen ergibt?*

Die drei, in der zweiten Frage identifizierten, Spannungsfelder sowie die Dezentralisierung müssen an der synodalen Versammlung in Prag, sowie an den weiteren synodalen Versammlung 2023 und 2024 in Rom diskutiert werden.

Die Phase des «Zuhörens» ist wichtig. Die AGK ist jedoch überzeugt, dass in den nächsten Etappen konkrete Handlungsschritte sowohl für die Weltkirche wie für die Ortskirchen (Diözesen) aufgezeigt werden müssen.

Luzern, 23.12.2022